



MEDIENMITTEILUNG UND EINLADUNG AN DIE MEDIEN

Für eine wirklich mehrsprachige Schweiz: Die zentralen Akteurinnen und Akteure des Landes kommen am 27. August in Bern zusammen

Biel/Bern, 20. August 2026 – Wie lässt sich die Mehrsprachigkeit in der Schweiz nachhaltig stärken? Wie kann eine der grössten Stärken unseres Landes bewahrt und gleichzeitig den Herausforderungen durch künstliche Intelligenz, den Wandel der Medien sowie Entwicklungen in Schule und Wirtschaft Rechnung getragen werden – nicht zuletzt im Hinblick auf den nationalen Zusammenhalt?

Diesen Fragen widmet sich das Nationale Symposium «Für eine wirklich mehrsprachige Schweiz», das am Donnerstag, 27. August 2026, an der Berner Fachhochschule (BFH) in Bern anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Forums für die Zweisprachigkeit stattfindet. Die Veranstaltung wird vom Bundesamt für Kultur (BAK) unterstützt und in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Forum Helveticum sowie zahlreichen weiteren Partnerorganisationen durchgeführt, die sich für die Mehrsprachigkeit engagieren.

Unter dem Motto «Ein Erbe bewahren. Verantwortung gemeinsam tragen. Zukunft gestalten.» bringt der Anlass die zentralen Akteurinnen und Akteure im Bereich der Mehrsprachigkeit in der Schweiz zusammen. Gemeinsam sollen die Grundlagen für ein Manifest für eine wirklich mehrsprachige Schweiz erarbeitet werden.

Ein breit angelegter partizipativer Prozess

Das Symposium ist keine klassische akademische Konferenz. Es wurde als Ideenlabor konzipiert und bringt Vertreterinnen und Vertreter des Bundes, der Kantone, der Hochschulen, der Medien, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft und der Jugend zusammen. Das Ziel ist klar: über die reine Bestandsaufnahme hinauszugehen und gemeinsam konkrete Empfehlungen zu erarbeiten, um durch die Mehrsprachigkeit den nationalen Zusammenhalt zu stärken. Die Ergebnisse des Tages bilden die Grundlage für ein Manifest, das im Laufe des Jahres 2027 vorgestellt werden soll.

Das Symposium findet vor einem hochaktuellen Hintergrund statt. Während mehrere Deutschschweizer Kantone den frühen Französischunterricht infrage stellen, hat der Bund eine Revision des Sprachengesetzes in die Vernehmlassung gegeben, mit der die Stellung der Landessprachen in der obligatorischen Schule gestärkt werden soll. Die Revision unterstreicht,

dass die Landessprachen einen wesentlichen Pfeiler des nationalen Zusammenhalts bilden und Bund und Kantone gemeinsam dafür verantwortlich sind, das gegenseitige Verständnis und den Austausch zwischen den Sprachgemeinschaften zu fördern. Die Diskussionen in Bern werden damit Impulse für eine Debatte liefern, die weit über den schulischen Bereich hinausgeht und die Zukunft des gesellschaftlichen Zusammenlebens in der Schweiz betrifft.

Künstliche Intelligenz, Medien, Schule, Wirtschaft...

Der Vormittag beginnt mit zwei Referaten und einer Podiumsdiskussion zu zentralen Herausforderungen der Mehrsprachigkeit in der Schweiz.

Professorin Sophie Othman von der Universität Marie et Louis Pasteur, Besançon eröffnet die Diskussion mit einem Referat zu den Herausforderungen und Chancen, die künstliche Intelligenz für das Sprachenlernen mit sich bringt.

Anschliessend spricht SRG-Generaldirektorin Susanne Wille über die Rolle der Medien mit öffentlichem Auftrag bei der Förderung der Mehrsprachigkeit und des gesellschaftlichen Zusammenhalts in der Schweiz.

Vor diesem Hintergrund widmet sich die erste Podiumsdiskussion einer Frage, die derzeit die politische Debatte in der Schweiz prägt: «Früher Unterricht in den Landessprachen: schulische Überforderung oder Kitt der Schweiz?» Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Forschung und Bildung werden ihre unterschiedlichen Perspektiven auf die künftige Entwicklung einbringen.

Acht Workshops für konkrete Lösungsansätze

Am Nachmittag steht die aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Mittelpunkt. Sie können an zwei von insgesamt acht Workshops teilnehmen. Die Themen reichen vom Sprachenunterricht über kantonale Sprachpolitiken, Integration und Arbeitswelt bis hin zu Dialekten, Medien, Jugend sowie dem Verhältnis zwischen KMU und Mehrsprachigkeit.

Die Ergebnisse der Workshops werden anschliessend im Plenum diskutiert. Ziel ist es, gemeinsame Empfehlungen herauszuarbeiten, die in das künftige Manifest für eine wirklich mehrsprachige Schweiz einfließen.

Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Gesellschaft

Am Symposium nehmen unter anderem teil:

- Elisabeth Baume-Schneider, Bundesrätin;
- Carine Bachmann, Direktorin des Bundesamts für Kultur;
- Susanne Wille, Generaldirektorin der SRG;
- Christophe Darbellay, Präsident der EDK;
- Martin Candinas, Nationalrat;
- Christian Levrat, Präsident von Forum Helveticum und Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Post;
- zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Kantone, Hochschulen, Medien, Unternehmen und der Zivilgesellschaft.

Ein Jubiläum mit Blick in die Zukunft

Das 1996 gegründete Forum für die Zweisprachigkeit feiert dieses Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Das Symposium bildet einen der Höhepunkte des Jubiläumsjahres. Vor allem aber markiert es den Ausgangspunkt für einen schweizweiten Prozess, der Mehrsprachigkeit nicht nur als ein zu bewahrendes Erbe versteht, sondern als gemeinsames Zukunftsprojekt für die Schweiz.

Ein Projekt mit breiter nationaler Unterstützung

Das Symposium wird vom Forum für die Zweisprachigkeit organisiert, mit Unterstützung des Bundesamts für Kultur (BAK) und in enger Zusammenarbeit mit Forum Helveticum.

Weitere wichtige Partnerorganisationen aus dem Bereich der Mehrsprachigkeitsförderung in der Schweiz sind:

- Institut für Mehrsprachigkeit (Universität Freiburg / PH Freiburg)
- Helvetia Latina
- Movetia
- Hauptstadtregion Schweiz
- BERNbilingue

Diese Zusammenarbeit steht für den gemeinsamen Willen von Politik, Wissenschaft, Institutionen und Wirtschaft, die Mehrsprachigkeit als Zukunftsprojekt für die Schweiz weiterzuentwickeln.

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Nationales Symposium zum 30-jährigen Bestehen des Forums für die Zweisprachigkeit: Für eine wirklich mehrsprachige Schweiz

Datum: Donnerstag, 27. August 2026

Ort: Berner Fachhochschule – Wirtschaft (BFH), Brückenstrasse 73, 3005 Bern

Zeit: 9.30–17.30 Uhr

INTERVIEWS

Die Referentinnen und Referenten sowie zahlreiche Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft und Medien stehen für Interviews zur Verfügung. Individuelle Gesprächstermine können auf Anfrage organisiert werden.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung unter: info@comcoeur.ch

MEDIENKONTAKT

Virginie Borel

Geschäftsführerin des Forums für die Zweisprachigkeit

Tel.: 078 661 89 75

E-Mail: virginie.borel@zweisprachigkeit.ch